

Gedanken

von dem

Gebrauch und der Verfertigung historischer
Tabellen, zum Unterricht in der Geschichte.

Womit

auf den elften May

Vor Mittag um 10 Uhr

zur

Einführung eines neuen Lehrers

in der Stadt-Domschule,

und

Nachmittags um 2 Uhr

zu einer

Dimission, Versetzung und Redehandlung

unsrer Jugend

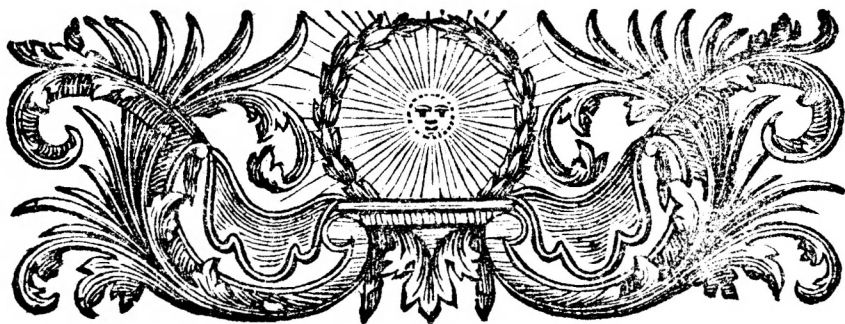
ehrerbietigst und ergebenst

einladet

Gottlieb Schlegel.

Riga,

gedruckt bey Gottlob Christian Frölich, 1777.



Die Unterweisungsarten gleichen der Experimentalphysik. Der Naturforscher, welcher den künstlichen Versuchen der Naturbegebenheiten obliegt, hört oder liest die Versuche, welche der Fleiß anderer Gelehrten angestellt hat; er wiederholt sie, geräth entweder zufälliger Weise auf einige Veränderungen, oder sinnet selbst, den Versuch bald zu verbessern, bald die Wirkung zu erhöhen, und gewinnt dadurch oft neue Versuche, die er wiederum für andre zu beschreiben sich für verpflichtet hält. Der Lehrer der Jugend ist gleichfalls auf die Entwürfe andrer aufmerksam; er beobachtet ihre Methoden, versucht sie, und wenn er Unbequemlichkeiten wenigstens in Ansehung seiner Lehrsinge bey ihnen gewahr wird, macht er nothwendige Veränderungen, und nach einiger Zeit wiederum andre, bis er zuletzt eine Manier getroffen hat, welche er wenigstens für seine Schüler als die bequemste achtet, um sie, Sprachen, Geschichte und Wissenschaften zu lehren; und es ist nützlich, wenn Lehrarten, die auf diese Weise erworben sind, wiederum für andre entweder zum Gebrauch oder zur fortgehenden Verbesserung mitgetheilet werden.

Ich habe in den kleinen Schriften, welche ich nach meinem Amte bey diesen Schulgelegenheiten aufzusetzen Veranlassung gehabt, zuweilen von der Methode in der Erlernung der Sprachen gehandelt. Die Geschichte ist für den Lehrer, der sie vortragen soll, nicht die leichteste Lektion: nicht, als wenn sie an sich selbst schwerer, als andre Erkenntnisse, wäre; denn man kann sie noch in sofern leichter nennen, weil Lehrer zu derselben reichlicher Hülfsmittel sich bedienen können, um ihre Wissenschaft zu unterstützen. Allein was und wie, wieviel oder wiewenig man aus den weiten Schätzen der Geschichtsbücher der Jugend vorzutragen habe? dies ist das Schwere, erfordert getreue Kenntniß seiner Schüler, und heischt eine hinlängliche Wissenschaft der Historie von dem Lehrer, damit er das Wichtige und Unwichtige gehörig ausscheiden könne. Ein Vortrag, welcher zu weitläufig ist, dehnt das Ganze der Geschichte auf viele Jahre hinaus, und entfernt Lehrer und Lehrlinge vom Ziele; ja schwerlich wird eine weitläufige Geschichtserzählung in der Anhörung sogleich behalten werden. Aber auch ein Vortrag der Geschichte, welcher die Umstände nicht erzählt, sondern nur berührt und anzeigt, und die Hauptbegebenheiten und Personen, so die Reihe einnehmen, oft überhäuft, mag derselbe eine Geschichte heißen? Welches ist denn die Mitte bey dem historischen Vortrage? Man muß, wird man antworten, das Wichtigste lehren? Aber was ist in der Historie das Wichtigste? Ferner, da die Historie sich in der Länge und Breite ausdehnt: wie bringe ich die coëxistirenden Völker, Personen und Begebenheiten in Ein zu übersiehendes Gemählde? Wie knüpfe ich die Successionen sowohl aneinander, daß sie nicht zerrißen werden?

Was der Geschichtslehrer nothwendig vorzutragen hat, ist nach meiner Meinung dieses. 1) Er muß, wenn ein Volk Regenten gehabt, die Reihe der Regenten und die Hauptbegebenheiten unter ihnen nebst den Schicksalen des Volks nennen, und diesen einige kleinere merkwürdige Geschichten zugesellen, die angenehm, oft charakteristisch, wenigstens lehrreich für das Leben und nützlich im Gebrauch sind. 2) Er muß dabey sein Augenmerk auf die Veränderungen in der Regierung und in den Glücksumständen des Volks gerichtet haben, und die Ursachen angeben, welche dieselben hervorbrachten, besonders diejenigen, welche entweder ihren Untergang bereiteten, oder ihr Zunehmen beförderten. 3) Da von den Regenten und Völkern in einer allgemeinen Historie nicht alle Handlungen angeführt werden können, wosern es nicht Biographie oder Völkergeschichte werden soll: so hat der Lehrer seine Schüler vornehmlich mit den Charakteren der Regenten und der Völker bekannt zu machen, daß sie eine lichte Einsicht von beyder Beschaffenheit erhalten. 4) Weil Reihen in einer langen Folge ermüden: so muß er dieselben in so bequeme Stücke, Epochen oder Fächer zertheilen, daß er die Eräugnisse in andern Nationen ohne Beschwerde anbringen, die größten Fürsten und berühmtesten Personen, die zu derselben Zeit gelebet, nennen, und Begebenheiten, die außerdem vorgegangen sind, anzeigen könne. Zur vollständigen Wissenschaft dieser Geschichten kann er die Jugend belehren, wo sie weitere Nachrichten davon findet, und ihr anrathen, sie daselbst nachzulesen.

Die Weise aber, wie man jene Zwecke am füglichsten erreicht, wird, meinem Bedünken nach, diese seyn: Zuerst

A 3

muß

muß man alle Staatsveränderungen in der Folge des Zusammenhangs auführen. Zweitens muß man die Hauptbegebenheiten mit Jahrzahlen bezeichnen; Drittens die Personen und Begebenheiten, die zu den nämlichen Zeiten bekannt geworden sind, nennen und anführen. Das erste wäre die synthetische, das zweyte die chronologische, das dritte die synchronistische Lehrart.

Dieser Absichten wegen, haben viele berühmte Lehrer die tabellarische Methode für die bequemste erklärt, welche auch da den größten Nutzen schafft, wo entweder lange Reihen von Folgen, oder viele Unterabtheilungen vorkommen: und die Geschichtsverständige haben gemeint, durch Verfertigung solcher historischen Tabellen, den Anfängern sowohl als den Gelehrtern Dienste zu leisten. *Indocti discant & ament meminisse periti.*

Ich übergehe die Schriftsteller, welche, da sie die Schwierigkeiten in der historischen Zeitrechnung verglichen, auch die Begebenheiten der Zeiten und Völker in Reihen aufstellen mußten, z. E. des **Petavs**, **Calvisius**, **Scaligers**, **Uffers** und andrer Schriften. Aus dem vorigen Jahrhundert haben des **Christoph Schraders** *tabulae chronologicae* einen langen Beyfall erhalten, und sie sind von Unterschiedenen bis auf die neueren Zeiten fortgesetzt, in Folio sowohl als in Octav herausgegeben worden. Sie bestehen aus vier Columnen, nemlich Regenten, Kirchenhistorie, berühmten Personen, worunter er Selben und noch mehr Gelehrte sezet, und dann *varia*, die allerley vermischte Begebenheiten enthalten. Er hat zugleich die Anzeige der Vermählungen, Familienvermehrungen und Todesfälle der Fürsten

Fürsten mitgenommen; welche, wenn sie vollständig ist, zum Nachschlagen nützen kan: zum ersten Gebrauch sind diese Umstände noch nicht nöthig. — **Beims** deutsche chronologische Tabellen, Fol. Braunschw. 1725 führen auf vielen Blättern die Geschichten der Reiche vollständig auf; und in der neuern Historie hat der Verfasser auch viele deutsche Häuser tabellarisch aufgestellt. — **Berger** in seiner synchronistischen Universalhistorie der vornehmsten Reiche und Staaten verbessert den vorigen dahin, daß er bis auf neunzehn oft sehr schmale Columnen die Geschichte der Staaten bey einander setzet, und in den Anmerkungen eine gelehrte Belesenheit beybringer, so die Gründlichkeit seiner historischen Wissenschaft beweiset. — **Du Fresnoy** chronologische Tafeln der allgemeinen Historie sind ein Magazin vieler chronologischen Untersuchungen und Ausrechnungen von besondern historischen Materien. Wenn gleich die Gründe zur Zeitrechnung nicht die richtigsten sind: so giebt er dafür einen reichen Ersatz an historischen Factis. — **Niemeyers**, eines ehemaligen Inspectors des hallischen Waisenhauses, historische Tabelle, welche auf einer Folio Seite gedruckt, die Folge der Regenten und die vornehmsten Begebenheiten der vier Monarchien bis auf unsre Zeiten enthielte, war zum ersten Ueberblick der ganzen Historie sehr brauchbar, und sollte wieder aufgelegt werden.

In unsern Zeiten haben die größten Geschichtsforscher, ein **Gatterer** und **Schlözer**, die Universalhistorie, selbst für die academische Jugend, in geschickte Tabellen gebracht. **Gatterer** läßt glücklich die Zeiten in 1800 und 900 Jahre zerfallen. **Schlözer** rechnet 1600, 800, 400 und 200 Jahre geschickt zusammen und trifft jedesmal auf wichtige

wichtige Weltbegebenheiten. Außerdem ist von dem erstern eine Synopsis historiae vniuersalis in sex tabulis, Gott. 1766 herausgegeben, davon zwei Tabellen synchronistisch über die Völker und die Hauptbegebenheiten gehen; die übrigen vier enthalten in vier Abtheilungen mit Bezeichnung der Jahre populorum initia, interitus, historiam ecclesiasticam & litterariam. Da ein Volk in einem Staate seinen Anfang nimmt, wenn das andre aufgehört hat: so fallen initia und interitus zusammen. — Herr D. Büsching ließ zum Privatgebrauch seiner Schulanstalt in Berlin zuerst auf einer Seite eines Folio Bogens eine Anzeige von den vornehmsten Begebenheiten der Welt mit Jahrzahlen drucken, die er hernach vermehrt in 8v herausgab. Aus der Geschichte der drey letzten Jahrhunderte ist aber zu wenig darinnen. — Ein geschickter sächsischer Lieutenant von Trautzsch hat 1772 historische Tabellen herausgegeben. Die Abtheilungen sind: Reiche und Völker, Regenten, merkwürdige Personen, Feldherrn, Kriege, Eroberungen, Schlachten und Belagerungen, Friedensschlüsse, Gelehrte, Merkwürdigkeiten. Die Zahl dieser Abtheilungen ist offenbar zu groß, obgleich der Inhalt sehr reich ist. — Man hat auch vom Mascamp und Koeler lateinische, und vom Bopp deutsche Tabellen.

Jedweder Gelehrter, welcher die Geschichte zu erlernen sich die Mühe genommen, wird eingesehen haben, daß man sich schwer von der Coexistenz der Reiche und Vorfälle einen Begriff machen könne, wofern man nicht durch synchronistische Tabellen der Einbildungskraft dieselben einge-
drückt hat. Aber außerdem, daß das Folioformat der meisten zum Gebrauch des Lernens zu unbequem ist: so
habe

habe ich auch wahrgenommen, daß die Menge der Spalten und Rubriken bey einander die Erlernung schwer mache, oft verwirre und ermüde. Diese Beobachtungen bewogen mich, daß ich, nach vielerley Versuchen, welche ich seit den achtzehn Jahren, da ich auch die Geschichte vortragen habe, von einer eignen Verfertigung solcher Tabellen anstellte, darauf verfiel, Tabellen nur von drey, und von zwey Abtheilungen zu machen.

Die Tabellen von drey Abtheilungen waren umständlicher, und enthielten vor Christi Geburt 1) Jüdische Geschichte, 2) Folgen der vier Hauptmonarchien, 3) Begebenheiten in andern Reichen: nach Christi Geburt, 1) römische Kayser, 2) russische Historie, 3) Begebenheiten in andern Völkern. Ich setze die römische Kayserhistorie in die erste Linie, weil man von derselben die gewissten und weitesten Nachrichten hat; in die zweyte die russische Geschichte, weil die Geschichte des Vaterlands von vielen zur Grundlage empfohlen wird. — Die Hauptvorfälle aus der Kirchengeschichte werden unter den Columnen angezeichnet. Eine andre Art von Tabellen, die kürzer waren, und zur Wiederholung und Prüfung dienten, bestand aus den zwey Abtheilungen, **Personen und Begebenheiten**. Die Personen wurden in Classen getheilt, nemlich Regenten, merkwürdige Personen als Helden und Staatsmänner, und Gelehrte; unter den Begebenheiten verstehe ich die Veränderungen in der Geschichte der Völker, ihre Revolutionen und Schicksale, auch andre merkwürdige Vorfälle, welche Regenten und Länder betroffen haben. Ueberall waren die Jahre benennet. Ich glaubte, daß, wenn die Personen, es seyn Regenten oder andre, als aus diesem Jahrhundert Marlborough, Eugen, Billars, Tallard, Conti, Piper, Löwenhaupt, Bonnewall,

Görz, Alberoni, Fleuri, Moris und dergl. der Jugend beschrieben, — und die Facta der zweiten Abtheilung in ihren Veranlassungen und Umständen aufgeklärt würden, es nicht fehlen könnte, daß die Jugend nicht auf eine angenehme Art eine Menge nützlicher historischer Kenntniße zum Anfange ihrer Geschichtswissenschaft erhalten müßte. — Ich halte auch dafür, daß man der Jugend selbst Lust machen sollte, sich Tabellen zu verfertigen, wenn man sie nehmlich anleitet, bey dem Vortrag der Historie sich die Hauptbegebenheiten mit den Jahrzahlen aufzuzeichnen, so, daß sie zwischen jeder Begebenheit einen Raum zur Erzählung läßt; oder auch, wenn sie sich aus dem Compendio, worüber gelehret wird, es sey Holbergs, Schröckhs oder eines andren, die Personen und Begebenheiten tabellarisch ausziehet. Ein solcher Aufsatz könnte ein beständiges Handbuch zur Vermehrung und Erweiterung der historischen Wissenschaft abgeben.



Diese Gedanken haben zugleich die Bestimmung, diejenigen öffentlichen Handlungen anzukündigen, welche den eilften May in der Domschule unternommen werden sollen.

Vor Mittage um 10 Uhr werde ich den neuen Lehrer, Herrn M. Johann Christian Aller, ein Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Frankfurt an der Oder, öffentlich vorstellen und dabey die Frage in Betrachtung ziehen: Ob die vom Herrn Basedow angepriesene Schulverbesserung eine Revolution in der Art zu unterweisen machen werde? (in wiefern sie schon dergleichen gemacht habe und machen könne?)
und

und der neue College wird sein Amt mit einer Rede öffentlich antreten.

Nach Mittags um 2 Uhr werde ich zuerst einen geschickten zur Universität tüchtigen Jüngling, Paul Melchior von ~~Essen~~ der Schule entlassen, welcher darauf in einer Rede Abschied nehmen wird, die von dem Vorzuge der Beschreibungen von der Gottheit in den christlichen Dichtern vor den alten griechischen und römischen handeln, und sich mit einem Versuche einer Hymne der Engel endigen wird. Nach ihm werden einige seiner Mitschüler auftreten:

Johann Valentin Holst wird kürzlich den Unterschied und Begriff der Benennungen: Kopf, guter Kopf, Esprit, schöner Geist, witziger Kopf, Genie, Originalgenie, geschickter Mann, gelehrter Mann und guter Schriftsteller, anzeigen.

Carl Friedrich Walter wird in einer lateinischen Rede beweisen: Vtilitatem nostram non metam neque iudicem actionum nostrarum esse debere, sed considerationem rationis atque officii, (daß nicht unser Nuzen das Ziel und der Richter unsrer Handlungen seyn müsse, sondern die Erwägung der Vernunft und der Pflicht.)

Johann Jacob Gorraiski wird die Bedeutung des Namens der Heiden untersuchen und über sie einige Betrachtungen anstellen.

Arend Berens wird von den rechtmäßigen Grenzen der Freundschaft reden und die zwei Fragen erörtern: Ob man rechtmäßig handle, daß man einige wenige Personen aus der großen Gesellschaft der Menschen, mit Ausschließung anderer und des Allgemeinen, mit einem freundschaftlichen Wohlwollen begünstige? Und ob man die Verpflichtung der Freundschaft so weit treiben dürfe, daß man nach einigen alten Beyspielen, für den Freund selbst das Leben hingeben wolle?

Am Ende werden fünf jüngere Schüler Carl Christian Holste, Ernst Immanuel Anton Truhart, Matthias Ulrich Poorten, Matthias Poorten, und Valentin Schwarz eine Unterredung halten, welche eine lehrreiche Zusammenkunft der Jugend vorstellt.

Es folgt alsdenn die Versetzung und eine Anrede an die Versetzten.

Mit geziemender Hochachtung und Ergebenheit ersuchen wir alle Gönner und Freunde des Schulwesens, daß sie diese Beschäftigungen mit Ihrer ansehnlichen und erwünschten Gegenwart beehren wollen.

